BERLINER REISEBERICHT

REISE NACH BERLIN VOM 12. BIS 16. MAI 2018

TEMPELHOF

Nach unserer Ankunft in Berlin sind wir zu dem Flughafen Berlin-Tempelhof gegangen. Der Flughafen Berlin Tempelhof befindet sich in dem Stadtquartier Tempelhof-Schöneberg. Er wurde am 8. Oktober 1923 geöffnet und war der kleinste Flughafen in Berlin mit einer Piste von 2 km. Wir hatten die Chance, auf der Landebahn zu spazieren, die seit dem 30. Oktober 2008 geschlossen ist. Seit 2010 ist dieser Flughafen ein Park. Er wurde von 1948 bis 1949 von den Amerikanern und Briten während des Kalten Krieges im Rahmen der „Luftbrücke“ gegen die Blockade Stalins benutzt.

Er zählte in den 1970er Jahren ungefähr 6 Millionen Fluggäste. Durch die Eröffnung des Flughafens Tegels kam es zur Schließung des Flughafens Berlin-Tempelhof. Als wir in diesem Flughafen waren, konnten wir viele Aktivitäten erleben, wie Fahrrad fahren, joggen, skateboarding, spazieren und manchen haben sich gebräunt.

Seit der Schließung des Flughafens kann man große Baracken finden, die für die Flüchtlinge benutzt werden und man kann Urbex machen. Wir fanden es sehr schön und hatten alle Spaß.

– Vanessa LÉGER & Marguerite DUVIGNEAU (1S4)

ORANIENSTRABE & KREUZBERG

Kreuzberg ist ein Ortsteil im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin. Dieser Stadtteil liegt in der Hauptstadt Mitte und im Osten dieses Stadtteils liegt die Spree. Es gibt ungefähr 153.000 Einwohner.

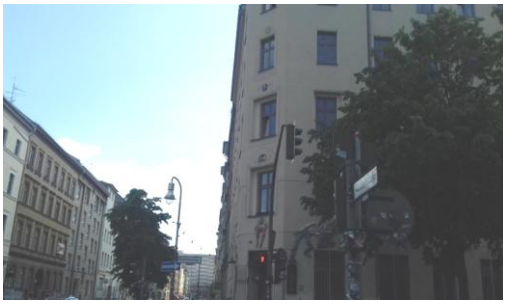
HISTORISCHER KONTEXT:

Es gibt tatsächlich einen entscheidenden historischen Kontext. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Kreuzberg von den Amerikanern regiert. Das war der zwölfte Distrikt, der in West-Berlin war. Im Kalten Krieg symbolisierte Kreuzberg das Ort der Rebellion. Multikulturell, hat dieser Bezirk Künstler und Hausbesetzer empfangen. Dann ist Kreuzberg ein bisschen „gentrifiziert“ worden, aber viel weniger als Prenzlauer Berg. In Kreuzberg ist auch der Döner Kebab erfunden worden!

Oranienstraβe ist eine große Straße (circa 2080 Meter lang) und ist bekannt für deren Atmosphäre am Abend. Es wurde im Zweiten Weltkrieg bombardiert und völlig zerstört.

UNSERE REISE:

Wir sind da am Samstag, den zwölften Mai 2018 durch die S-Bahn angekommen. Da war nämlich unsere „Jugendherberge“ A&O-Hotel. Wir waren also natürlich jeden Tag in diesem Stadtteil am Morgen und am Abend. Außerdem haben wir am Samstag vor dem Abendessen Kreuzberg ein bisschen besucht. Wir haben zum Beispiel Oranienstraβe gesehen, die die berühmteste Straße von Kreuzberg ist. Darüber hinaus haben wir den bekannten Rock-Konzertsaal SO36 beobachtet.



ANEKDOTEN:

Wie gesagt, ist dieser Stadtteil multikulturell. Es ist jetzt immer multikulturell und haben wir viele Anarchisten in verlassenen Häusern gesehen. Es gibt in einer Straße viele Banderolen auf den wir politische Aussagen lesen konnten. Wir sollten jeden Tag in dieser Straße gehen, um die S-Bahn zu erreichen.

Wir haben auch eine Demonstration beobachtet. Viele Polizisten waren mobilisiert und einige Straßen wurden gesperrt. Deswegen mussten wir einen Umweg machen. Das zeigt, dass es heute noch Spannungen in Kreuzberg gibt.

Zum Schluss finde ich, dass es eine sehr freundliche Gegend ist. Selbst wenn es Spannungen gibt, können wir viele Geschäfte und Restaurants sehen. Während es auch Konflikte gibt, gibt es auch viele Touristen und Deutschen, die da fahren, um Freunde zu treffen. Am Abend gibt es viele Animationen. Das war sehr spannend.

– ***Flavien TESSON (1S4)***

HAUS DER WANNSEEKONFERENZ & HOLOCAUST MAHNMAL

Am 13. Mai haben wir das Haus besichtigt, in dem die Wannseekonferenz stattfand. Um dieses Haus zu sehen, haben wir die S-Bahn und den Bus genommen. Das Gebäude wurde am Ufer des Wannsees gebaut. Es besitzt einen großen Garten und hat eine schöne Aussicht. Am 20. Januar 1942 hat die Wannseekonferenz drin stattgefunden. Fünfzehn hohe Beamte des Dritten Reiches, darunter Josef Bühler, vor allem Reinhard Heydrich und Adolf Eichmann, haben sich hier getroffen, um die „Endlösung der Judenfrage“ zu organisieren.

Haus der Wannseekonferenz

Seit 1992 ist das Gebäude eine Gedenkstätte. Innerhalb des Hauses haben wir verschiedene Ausstellungen über die Deportation und die Vernichtung der Juden gesehen.

Holocaust Mahnmal

Am nächsten Tag sind wir zum Holocaust Mahnmal am Potsdamer Platz in Berlin gegangen. Es ist ebenfalls eine Gedenkstätte.

Der amerikanische Architekt Peter Eisenman hat das Holocaust Mahnmal entworfen. Es besteht aus 2700 Betonstelen, die regelmäßig ausgerichtet sind, aber verschiedene Höhen haben.

Land		Zahl
A. Altreich		131.800
Ostmark		43.700
Ostgebiete		420.000
Generalgouvernement		2.284.000
Bialystok		400.000
Protektorat Böhmen und Mähren		74.200
Estland	- judenfrei -	
Lettland		3.500
Litauen		54.000
Belgien		43.000
Dänemark		5.600
Frankreich / Besetztes Gebiet		165.000
Unbesetztes Gebiet		700.000
Griechenland		69.600
Niederlande		160.800
Norwegen		1.300
B. Bulgarien		48.000
England		330.000
Finnland		2.300
Irland		4.000
Italien einschl. Sardinien		58.000
Albanien		200
Kroatien		40.000
Portugal		3.000
Rumänien einschl. Bessarabien		342.000
Schweden		8.000
Schweiz		18.000
Serbien		10.000
Slowakei		88.000
Spanien		6.000
Türkei (europ. Teil)		55.500
Ungarn		742.800
UdSSR		5.000.000
Ukraine	2.994.684	
Weißrußland ausschl. Bialystok	446.484	
Zusammen:	Über	11.000.000

Anzahl der Juden, die ermordet werden sollten

Besucher können sich zwischen den vielen Stelen bewegen, aber fühlen sich bedrückt.

– Kilian BIEL (1S6)

DER GLIENICKER BRÜCKE

Nach der Besichtigung der Gedenkstätte des Haus der Wannseekonferenz sind wir wieder mit dem Bus Richtung Glienicker Brücke gefahren.

Die Glienicker Brücke verbindet Berlin mit Potsdam, auf Havel gehend, im Südwesten der deutschen Hauptstadt.

Brücke im Hintergrund

Vor der Wiedervereinigung Deutschlands diente diese Brücke als die Verbindung zwischen dem amerikanischen Sektor von West-Berlin und der DDR. Während des Kalten Krieges ist es hauptsächlich unter dem Namen „Brücke der Spione“ gekannt, weil er als Ort des Austauschs von Spionen zwischen den beiden Machtblöcken diente.

Während dieser Periode war die Brücke für den Verkehr der Bevölkerung geschlossen. Die Brücke ist im Fußgänger am Abend vom 10. November 1989, am nächsten Tag nach dem Fall der Berliner Mauer wieder geöffnet worden.

Während des ganzen Kalten Krieges haben nur drei „Austausche von Spionen“ zwischen Februar 1962 und Februar 1986 stattgefunden. Der erste Agentenaustausch auf der Glienicker Brücke fand am 10. Februar 1962 um 8:44 Uhr statt. Rudolf Iwanowitsch Abel, Spitzenspione des sowjetischen Geheimdienstes KGB in den USA ist gegen Gary Francis Powers, der einen Piloten und einen Spion des amerikanischen Geheimdienstes CIA ist und der bei einem Spionageflug mit der U-2 über die Sowjetunion abgeschossen worden war, ausgetauscht gewesen. Beide Spionen mussten eine Markierungslinie überschreiten, die die zwei Machtblöcke Ost und West voneinander trennte.

1985 erfolgte wieder auf der Glienicker Brücke ein Austausch von politischen Häftlingen beider Lager. 25 politische westliche Häftlinge in der DDR sind gegen 4 im Westen von der CIA verhaftete Spione ausgetauscht worden.

Schließlich sind im Februar 1986 vier sowjetische Agenten gegen den Dissidenten Anatoli Chtcharanski und vier Westagenten ausgetauscht.

Die Glienicker Brücke erscheint im Film *Der Brücke der Spione* von Steven Spielberg, in einer der letzten Szenen während des Austausches des Sowjetspionen gegen den amerikanischen Piloten und den Studenten, der in der BRD lebte und in der DDR während der Errichtung der Berliner Mauer gefangen wurde.

– Grégoire PETIT (1S6)

EAST SIDE GALLERY

Am 12. und am 13. Mai sind wir entlang der East Side Gallery gegangen.

East Side Gallery ist die längste open-air Galerie weltweit. Auf dem längsten noch erhaltenen Teilstück der ehemaligen Berliner Mauer haben seit 1989 118 Künstler aus 21 verschiedenen Ländern originalen Mauermalereien gemalt. Schon vor dem Fall der Mauer waren Mauermalereien ein wichtiger Teil für Berlin Besucher. Sie könnten aber nur auf der West Seite gefunden werden. Auf der östlichen Seite existierte ein „No Man's Land", der für die Bürger Ostberlins unüberwindbar war. Nach dem Fall der Mauer wollten Künstler ein Zeugnis ihrer Freude und Hoffnung hinterlassen. Heute verkörpert diese Seite der Mauer die wiedergefundene Freiheit dar.

Das betitelte Werk Test „the rest" wurde 1990, nach dem Mauerfall auf der East Side Gallery gemalt. Die Künstlerin Birgit Kinder hat entschieden, den Fall der Mauer darzustellen. Trabant war das ostdeutsche Volksauto. Darauf sieht man als Kennzeichennummer "Nov-9-89", Datum des Falls der Berliner Mauer. Man sieht innerhalb des Autos, im Schatten, eine Fahrer-Silhouette, ohne Details, um das Volk Ostdeutschlands darzustellen. Das Auto sieht ohne Kratzer trotz der Gewalt des Schocks aus, um zu symbolisieren, dass der Mauerfall ohne Verletzungen stattfand.

Das genannte Werk « Mein Gott, hilf mir, diese tödliche Liebe zu überleben » von den Künstler Dmitry Vrubel stellt den russischen Kuß von Leonid Brejnev, Generalsekretär der kommunistischen Sowjetpartei und Erich Honecker, Staatsministerpräsident der DDR dar. Dieses Werk ist eines der bekanntesten der Berliner Mauer. Ursprünglich war dieses Gemälde ein berühmtes Foto von Regis Bossu, einem französischen Journalisten, der die deutschen Nachrichten für die Agentur Sygma umfasste. Dieses Foto wurde die Titelseite der Zeitung "Paris-Match".

Es ist uns möglich, die zwei Farben - rot für Breschnew und gelb für Honecker - zu unterscheiden. Dieser Unterschied zeigt die Überlegenheit von Leonid im Vergleich zu Erich. Dieser Kuss ist eine politische Tradition und kein sexueller oder sentimentaler Kuss.

« Es geschah im November » ist ein Werk von dem Künstler Kani Alavi, das eine Menschenflut durch eine Scharte die brechende Wand repräsentiert. Diese Menschenflut stellt die Ostdeutschen dar. Auf ihrem Gesicht stehen alle Arten von Gefühlen: die Hoffnung, die Angst, die Euphorie, die Ungläubigkeit. Die Flut überquert das Meer. Das Werk stellt die Welle einer Masse farbloser Personen, durch die geöffnete Wand dar. Manche haben weiße Gesichter und geöffneten Mund, um hungrige Personen darzustellen. Die Mauer ist nur geöffnet und nicht zerstört. Dieser Gang nahe dem East Side Gallery war sehr interessant.

Wir haben das Ziel den Künstlern gut gesehen. Wir hatten schon die Chance gehabt, diese Galerie zu sehen aber sie wiederzusehen, hat uns viel gefallen.

– Maïwenn HEMONT & Romane BAUDET (1S4)

PHILHARMONIE DEUTSCHES SYMPHONIE-ORCHESTER BERLIN:

Am Sonntagabend sind wir zu dem Deutschen Symphonie-Orchester von Berlin gegangen. Wir haben zwei Musikstücke gehört, die Serenade für Violine, Harfe, Schlagzeug und Streichorchester von Leonard Bernstein und den Dreispitz (vollst. Ballettmusik) von De Falla.

Die Serenade ist eines der ersten „abstrakten“ Werke in der Musik (1954). Sie ist in fünf Akten geteilt. Der Komponist Bernstein war ein amerikanischer Orchesterdirigent und Pianist des 20. Jahrhunderts. Er ist auch der Komponist des Musicals “West Side Story”. In dieser Serenade geht es um Liebe und Natur.

Das Werk „Der Dreispitz“ wurde von De Falla komponiert und weist einen starken Einfluss des spanischen folkloristischen Kolorits auf.

Manuel de Falla war einer der berühmtesten spanischen Komponisten Ende des 19. Jahrhundert bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Er hat bei dem royalen Konservatorium Madrids unterrichtet.

Diese Aufführung hat uns allen sehr gefallen. Durch die Musik waren wir alle verzaubert. Die Musik war sehr schön so wie deren Aufführung. Der Konzertraum hat eine spezielle Form, wie einen Satellit, sodass man die Musik besser hören kann.

– Vanessa LÉGER & Marguerite DUVIGNEAU (1S4)

UNTER DEN LINDEN, GENDARMENMARKT & HOLOCAUST-MAHNMAL

Am 14. Mai haben wir « Unter den Linden », Gendarmenmarkt und den Holocaust-Mahnmal besichtigt.

Nach dem Deutschen Historischen Museum, gingen wir entlang einer der Hauptstraßen Berlins, die 'Unter den Linden' heißt. Es überquert Berlin von Ost (Museuminsel) bis West (Brandenburger Tor). Das ist eine der schönsten und bekanntesten Straßen Berlins.

Wir sind dann zum Gendarmenmarkt gegangen. Das ist ein historischer bekannter Platz in der Stadtmitte. Auf diesem Platz gibt es drei historische Gebäude.

In der Mitte steht das ehemalige Königliche Schauspielhaus. Seit 1994 ist es ein Theater und eine Konzerthalle. Wir haben es leider nicht besichtigt. Südlich steht der Deutsche Dom und im Norden gibt es den Französischen Dom. Es sind große Kirchen.

Wir hatten 45 Minuten zum Mittagessen und das Stadtviertel zu besichtigen und nach dieser Freizeit sind wir zum Brandenburger Tor gegangen. Dieses Gebäude ist das emblematische Gebäude in Berlin, wie der Eiffelturm in Paris.

Wir sind danach zum Holocaust-Mahnmal gegangen, eine Gedenkstätte für den schwersten Punkt der deutschen Geschichte: den Holocaust. Wir haben 15 Minuten lang dieses Denkmal besichtigt. Das ist eine Zone wo es 2711 Betonstelen von 0 bis 4,7 m gibt. Das ist wie ein Labyrinth und das war sehr beeindruckend.

Wir sind später zum Potsdamer-Platz gegangen, dort sind nur spazieren gegangen aber das ist ein sehr interessantes Stadtviertel, wo es viele Leute gibt.

Das ist für mich das lebendigste Viertel in der Stadt. Es gibt viele Geschäfte und Leute in der Straße. Die Gebäude sind modern und hoch und alles sieht aktiv aus.

Manche sagen, dass Berlin eine lebhafte Stadt ist: ich glaube, dass dieses Viertel davon am besten zeugt.

– Joshua VALENTIN (1S6)

ALTE NATIONALGALERIE „ROMANTIK-WANDERLUST“

Am 15. Mai waren wir in der Alten Nationalgalerie.

Erstens haben wir im ersten Stock eine Besichtigungstour gemacht. Es geht um die Romantik, die unter anderem von Caspar David Friedrich verkörpert ist. Es gibt auch realistische Gemälde. Und dann haben wir im Erdgeschoss eine andere Besichtigung gemacht.

Wir hatten eine halbe Stundefrei, um einige berühmte internationale Werke zu bewundern.

Zuerst werde ich den bekannten Maler Friedrich und dessen Werk vorstellen. Danach möchte ich über Gustave Courbet sprechen. Letztendlich werde ich den Impressionismus und dessen Maler vorstellen.

Die Romantik ist eine literarische und künstlerische Bewegung, die in Deutschland und England am Ende des 18. Jahrhunderts entstand und sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in ganz Europa verbreitete. Die romantischen Maler kämpften für die Freiheit.

Caspar David Friedrich hat um 1817 das berühmte Gemälde *Wanderer über dem Nebelmeer* gemalt. Der Mann sieht mysteriös und nostalgisch aus. Das Ziel des Gemäldes ist eine Einladung zum Träumen.

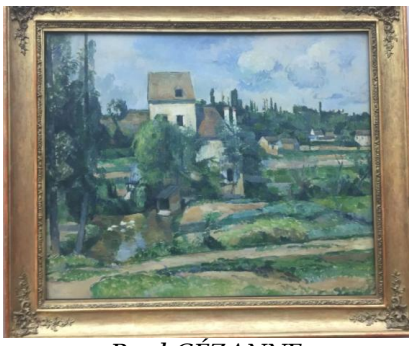
Die Einsamkeit wird auch in anderen Gemälden wie *der Mönch am Meer* repräsentiert. Es war eine interaktive Besichtigung. Wir konnten über die Gemälde sprechen.

Abtei im Eichwald ist auch ein Gemälde von Friedrich. Die Farben, die toten Bäume, das Kreuz und die Ruinen symbolisieren den Tod. In diesem Ort gibt es fast keine Hoffnung. Wir haben dann auch ein Öl auf Leinwand von dem berühmten realistischen Maler Gustav Courbet gesehen. *Die Begegnung oder Bonjour Monsieur Courbet* wurde 1854 von ihm gemalt.

Claude MONET
Saint-Germain-L'auxerrois Paris, 1867

Danach haben wir im Erdgeschoss eine andere Besichtigung gemacht. Hier gibt es Gemälde von internationalen Malern wie Arnold Böcklin, Vincent Van Gogh…

In dem zentralen Zimmer gibt es viele impressionistische Maler. Der Impressionismus ist eine Bezeichnung für eine Gruppe französischer Maler.



Paul CÉZANNE
Le Moulin de la Couleuvre, 1881

Sie zogen sich aus der modernen Zivilisation zurück. Die Maler verließen das Atelier und malten draußen. In dieser Galerie gibt es Claude Monet, Auguste Renoir, Camille Pissarro, Edgar Degas, Edouard Manet, Paul Cézanne und Vincent Van Gogh!

Es war so interessant!

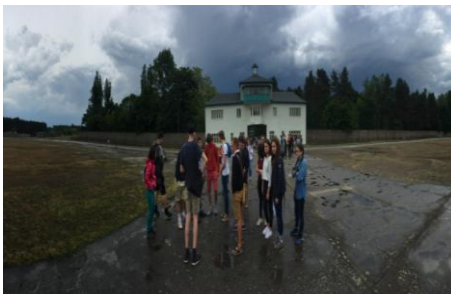
– Flore DELBOSC (1S4)

KZ SACHSENHAUSEN

Am 15. Mai waren wir auch im Konzentrationslager Sachsenhausen.

Im Jahre 1933 in der nördlichen Umgebung von Berlin in Oranienburg ist ein kleines Konzentrationslager für politische Gefangene in einer alten Brauerei gebaut worden, aber es war sehr klein und in der Mitte von Oranienburg, sodass alle sehen konnten, was darin passiert. Deshalb ist das KZ-Sachsenhausen 1936 gebaut worden, in derselben Stadt aber nicht mehr in der Mitte. Sachsenhausen war viel grösser als das erste und hatte als Ziel, ein Modell für andere Konzentrationslager zu sein.

Wir denken, dass mehr oder weniger 200 000 Menschen in Sachsenhausen deportiert wurden, von denen 84 000 ermordet wurden. Vor dem Zweiten Weltkrieg war Sachsenhausen sozusagen ein „normales“ Konzentrationslager, wo man arbeitet und stirbt, wenn man keine Energie mehr hat, aber ab 1942 wird es anders: die Nazis begannen die Massaker in Gaskammern. In Sachsenhausen gab es vor allem und mehrheitlich politische und militärische Gefangene, vor allem der Roten Armee. 1941 wurden 13 000 sowjetische Soldaten hier erschossen.



Wir haben eine Besichtigung mit einem deutschen Führer gemacht. Es gibt in diesem Konzentrationslager viele Gebäude, zum Beispiel Krankenhäuser, Blocks und Wohnbaracken (für die SS und für die Inhaftierten). Fast hundert Gebäude wurden im Jahre 1936 gebaut. Im Frühjahr 1950 wurden die letzten Lager aufgelöst. Wir haben dieses Foto in dem Hauptgebäude von dem Konzentrationslager aufgenommen. Wir können den Hof um 180 Grad herum sehen. So hatten die SS eine perfekte Aussicht über die Häftlinge.

Das Konzentrationslager ist wie ein Dreieck, so konnten die SS die ganze Oberfläche überwachen. Wie in fast allen Konzentrationslagern gibt es beim Eingang das Motto „Arbeit macht frei“. So lesen die Häftlinge, dass sie arbeiten müssen, um frei zu werden, obwohl es falsch ist.

Die Lebensbedingungen in Sachsenhausen waren sehr stressig. Zum Beispiel hatten die Deportierten nur ein warmes Essen alle drei Tage, die anderen waren kalt. Die Baracken waren für ein oder zwei hundert Menschen und sie schliefen in dem gleichen Zimmer. Es gibt sechzehn Toiletten pro Baracke aber sie sind in dem gleichen Raum. Es gibt keine Duschen aber nur zwei große Waschbecken.

Seit 1993 ist das Konzentrationslager eine Gedenkstätte, die wir besichtigen können. Die Besichtigung war sehr beunruhigend und überraschend, weil wir gesehen haben, wie die Häftlinge gelitten hatten. – ***Romain HAMON & Alexandre SCHOPPHOFF (1S4)***

STASI-MUSEUM

Am Mittwoch den 16. Mai 2018 um 12:00 Uhr haben wir das STASI-Museum besichtigt. Wir sind durch die Magdalenenstraße mit der U-Bahn angekommen. Das Museum befindet sich in Ost-Berlin (DDR) nur im Haus 1 auf dem ehemaligen Gelände der Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Es gab tatsächlich 48 andere Gebäude und ein Gefängnis. Dieses Hauptquartier wurde von der DDR (Deutsche Demokratische Republik) 1950 gegründet.

Die Stasi ist die Abkürzung der Staatssicherheit, die eine Geheimpolizei und auch ein Nachrichtendienst war. Es bedeutet, dass die DDR-Bürger die Institution/Ministerium ohne den Namen „STASI“ sehen konnten.

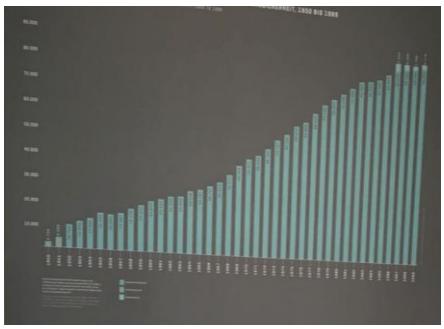
Erich Mielke

Es gab nämlich einen Witz, der von den DDR-Bürgern gesagt wurde, der sagte: **”Die Magdalenenstraße ist die längste Straße in Berlin, weil es Jahre dauert, um die Straße hinauszugehen“**, da es das Gefängnis der Stasi in dieser Straße gab... Sie wurden von der SED-Diktatur (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) geleitet und es gab vier Minister, die die Staatssicherheit geführt haben. Der berühmteste war Erich Mielke, der alles über alle Menschen wusste - inklusiv Erich Honecker selbst!

Erich Honecker

Diese politische Institution kümmerte sich um die Überwachung der Bevölkerung, um die Menschen zu kontrollieren. Am Ende des 1980er Jahren zählte die Stasi 91000 öffentliche Mitarbeiter und 189 000 inoffizielle Mitarbeiter (IM) und andere Menschen wie die Auskunftspersonen (AKP).

Die IM waren Menschen, die gezwungenermaßen oder freiwillig Informationen zu der Stasi ohne offizieller Mitarbeiter zu sein und die AKP arbeiteten ohne das zu wissen für die Stasi und gaben unbewusst Informationen über Nachbarn. 15% der Mitarbeiter waren Frauen, die offen nur Sekretärinnen waren.



Anzahl der Hauptamtlichen Mitarbeiter im Ministerium für Staatssicherheit. 1950 bis 1989

Die Stasi rekrutierte deren zukünftige Mitarbeiter durch sehr präzise Zumutbarkeitskriterien, um sicher zu machen, dass sie zweifellos parteitreu sind. Stasi-Mitarbeiter hatten alle Vorteile wie zum Beispiel einen hohen Lohn (60 % mehr als der durchschnittliche Lohn), privaten Dienst wie medizinische Dienstleistungen oder Kindergarten usw.

Sollte man diese Arbeit ablehnen, wurde dann das Leben von der Stasi negativ stark beeinflusst.

Der rote Koffer

Das Ziel der Stasi war, die Gegner zu zersetzen. Dazu hatten sie psychologische Methoden, wie sie zu isolieren.

Hauptquartier der Stasi

Zum Beispiel gab ein Stasimitarbeiter eine Verabredung in dem Stasi- Hauptquartier zu dem Gegner und ein anderer Mitarbeiter fotografierte den Mann und dann schickte die Stasi die Fotos zu seinen Verwandten. Der Gegner war also isoliert, weil seine Verwandten Angst vor ihm hatten, weil sie dachten, dass er für die Stasi arbeitete. Sie konnte auch Personen paranoid machen, jede Nacht telefonieren usw.

Die Stasi war so mächtig, weil sie alles über alle wusste. Nach der Auflösung der Stasi im Spätsommer 1989 hat man einen roten Koffer mit vielen kompromittierenden Informationen über Erich Honecker gefunden, der der Generalsekretär der SED war. Zwar hat die Stasi viele Informationen über deren Organisation zerstört aber man hat trotzdem Millionen Materialien über Menschen in Archivquellen gefunden.

Schließlich sind nur wenige Mitarbeiter der Stasi vor einem Gericht verurteilt worden. Nur einer ist ins Gefängnis gegangen, aber nicht wegen seiner Tätigkeit in der Stasi.

– Claire ENFERT & Marie DUBOIS (1S4)